Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1901

28.8.1901 (No. 234)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 28. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 234. **1901.**

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung" für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung".

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 6. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Waldshut, und zwar:

dem Kassier Augustin Schupp,
dem Messerschmied Theodor Bornhauser,
dem Schmied Josef Soder,
dem Taglöhner Gregor Leber,
dem Schneider J. G. Morath,
dem Sattler Moritz Zimmermann und
dem Schmied Esaias Zachmann,

sämmtlich in Waldshut, das Ehrenzeichen „Für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr" zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Fortschritte im Heerwesen der europäischen Staaten im Jahre 1900.

Seit einer langen Reihe von Jahren wird alljährlich in „v. Löbell's Jahresberichten" über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen aller Staaten mit großer Sachkunde und Gründlichkeit Bericht erstattet. Der unlängst erschienene 27. Jahrgang dieses Sammelwerks umfaßt das Jahr 1900 und läßt erkennen, daß auch in diesem Jahre alle Staaten eine mehr oder minder rege Thätigkeit zur weiteren Ausgestaltung ihres Heerwesens entfaltet haben.

Nach den im ersten Theile des Bandes niedergelegten Berichten über das Heerwesen der einzelnen Staaten ist im Deutschen Reiche die durch das Gesetz betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 25. März 1899 angeordnete allmähliche Vermehrung des Heeres nunmehr so weit vorgeschritten, daß an der Präsenzstärke von 625 Bataillonen Infanterie, 482 Eskadrons Kavallerie, 574 Feldbatterien, 38 Bataillonen Fußartillerie, 26 Bataillonen Pioniere, 11 Bataillonen Verkehrstruppen und 23 Bataillonen Train, die am Schlusse des Jahres 1902 erreicht sein soll, nur noch 6 Eskadrons, 12 Batterien und je 1 Bataillon Fußartillerie und Pioniere fehlen. Das in Aussicht genommene 3. bayrische Armeecorps ist am 1. April 1900 gebildet und der 4. Armee-Inspektion zugewiesen worden, so daß nunmehr 23 deutsche Armeecorps mit 48 Infanterie- und 1 Kavallerie-Division vorhanden sind. Als wichtigste Aenderung in den grundlegenden Militärgesetzen ist das am 1. Oktober 1900 erfolgte Inkrafttreten der Militär-Strafgerichtsordnung und die dadurch bedingte Errichtung des Reichsmilitärgerichts hervorzuheben.

In Frankreich ist die schon seit zehn Jahren geplante Errichtung einer Kolonialarmee und deren Unterstellung unter die Befehle des Kriegsministers erfolgt, dem hierdurch eine erhebliche Erweiterung seiner Machtbefugnisse zu theil und die Möglichkeit gegeben wurde, die kolonialen Streitkräfte, denen fernerhin auch die Marinetruppen angehören, an der Seite der Landarmee in einem Kriege in Europa zu verwenden. Da diese Kolonialarmee, soweit die im Innern Frankreichs stehenden Theile derselben in Frage kommen, an Infanterie aus drei Divisionen zu je zwei Brigaden mit je zwei Regimentern, zusammen 36 Bataillonen, und an Artillerie aus drei Regimentern mit zwölf fahrenden, sechs Gebirgs- und 58 Fußbatterien besteht, so erfährt die Landarmee hierdurch im Kriegsfalle eine namhafte Verstärkung. — Die Aufstellung der vierten Bataillone bei den 145 Subdivisionsregimentern soll im Laufe des Jahres 1900 zur Durchführung gelangt sein. Ende Oktober fehlten sie allerdings noch bei drei Regimentern gänzlich, bei 50 weiteren Regimentern fehlten noch eine bis drei, durchschnittlich zwei Kompagnien. Auch die Berathungen über die Neuorganisation der Feldartillerie sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Geplant sind die dauernde Unterstellung derselben unter die Divisionen unter Aufhebung der Corpsartillerie, die Formirung der mobilen Batterie zu vier Geschützen und die Zutheilung von je zwei im Brigadeverbande vereinigten Regimentern an jede Division. — Die Frage der Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen ist Gegenstand zahlreicher Erörterungen gewesen, aber noch längst nicht geklärt. Der Uebergang des Kriegsministeriums von General Gallifet, der sich um die Ausgestaltung des französischen Heerwesens zweifellos hervorragende Verdienste erworben hat, auf General André hat manche von ersterem geplante Reformen nicht zur Durchführung gelangen lassen, während hinwiederum andere von letzterem eingeleitet worden sind. Hierher gehört eine abermalige Umgestaltung des obersten Kriegsrathes, dem sämmtliche Oberbefehlshaber von Armeen im Kriegsfalle angehören, ohne, wie bisher, im Frieden mit dem Kommando von Armeecorps betraut zu sein. An Stelle des Vicepräsidenten, Divisionsgeneral Jamont, trat General Brugère als für den Kriegsfall in Aussicht genommenen Oberbefehlshaber der gesammten französischen Landstreitmacht. Von Wichtigkeit ist auch ein kriegsministerieller Erlaß vom 12. November 1900, wonach ein Wechsel der Waffe bei den Brigadegeneralen häufiger stattfinden soll, als es bis jetzt geschehen ist. Es soll Werth darauf gelegt werden, daß die Generale, die eine Zukunft haben, auch andere Truppen als die, aus denen sie hervorgegangen sind, befehligt haben. Befremdlich ist, daß das für die Heeresangehörigen aller Grade vom Kriegsminister Gallifet erlassene Verbot, betreffend das Tragen von bürgerlicher Kleidung außer Dienst, von seinem Nachfolger mit der Begründung wieder außer Kraft gesetzt worden ist, daß die Verhältnisse, die seinerzeit das Verbot bedingten, zu bestehen aufgehört hätten.

In Großbritannien ist in erster Linie der Heeresvermehrungsvorlage zu gedenken, die die Regierung der Volksvertretung am 12. Februar 1900 vorgelegt und ohne Zögern bewilligt erhalten hat. Durch diese soll das reguläre Heer eine Erhöhung von rund 30 000 Mann erfahren und in den Stand gesetzt werden — allerdings mit Zuhilfenahme einer Anzahl von Miliz-Bataillonen und Freiwilligen-Formationen —, außer den nach auswärts entsandten acht Divisionen noch drei Armeecorps mit drei Kavallerie-Brigaden zur Vertheidigung des Mutterlandes aufzustellen. Die Rekrutierung der Neuformationen sollte durch Herabsetzung der Größenmaße für einzelne Truppentheile sowie durch Fallenlassen der Beschränkungsziffer für die Annahme dreijähriger Freiwilliger ermöglicht werden, außerdem wurden zu gleichem Zwecke alle ehemaligen Soldaten, die wenigstens zwölf Jahre bei der Fahne gedient hatten, noch nicht 37 Jahre alt und von guter Führung sein mußten, zum Wiedereintritt in den Dienst bis zur Vollendung des 41. Lebenjahres aufgefordert. Trotz alledem haben bis Ende des Jahres noch nicht alle bewilligten Neuformationen in der geplanten Stärke errichtet werden können. Die größte Schwierigkeit hierbei bildete die Gewinnung des nothwendigen Offizierstandes. — Die bald zu Anfang des südafrikanischen Krieges in bedenklicher Weise zu Tage getretene Minderwerthigkeit der kriegerischen Schulung des britischen Heeres hat zur Folge gehabt, daß Maßnahmen getroffen wurden, um die erkannten Mängel nach Möglichkeit zu verbessern. Vor allem wird durch sie eine Erhöhung der Schießfertigkeit und eine Verbesserung der taktischen Ausbildung der Truppen angestrebt. Zu ersterem Zwecke sind während des Jahres 1900 fünf Lehrkurse von je sechs- bis achtwöchiger Dauer in der Schießschule zu Hythe abgehalten worden; zur Hebung der letzteren erfolgten Einberufungen zu längeren Uebungen.

In Oesterreich-Ungarn sind die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen, betreffend die Stärke des Rekrutenkontingents für das gemeinsame Heer (103 100 Mann), die Kaiserlich Königliche Landwehr (10 000 Mann nebst den aus Tirol und Vorarlberg zu Stellenden) und die Königlich Ungarische Landwehr (12 500 Mann), bis zum Schlusse des Jahres 1900 verlängert worden. Die Neuformation der Kaiserlich Königlichen Landwehr-Fußtruppen ist in den Territorialbereichen Wien und Zara fortgesetzt worden. Von den sonstigen Veränderungen heben wir hervor, daß neue organisatorische Bestimmungen für den Generalstab ausgegeben wurden, durch die ein sowohl für das Heer als auch die beiden Landwehren gemeinsamer Generalstab geschaffen worden ist, daß den Artillerie-Brigadekommandos, den Artilleriedirektoren und einigen Festungsartilleriedirektoren an Stelle von Adjutanten Generalstabsoffiziere beigegeben wurden und daß in Schloßhof bei Marchegg ein Militär-Reit- und -Fahrlehrerinstitut neu errichtet worden ist.

In Rußland sind in dem Berichtsjahre weniger Neuerungen zu verzeichnen gewesen, denn sonst; die besondere Aufmerksamkeit, die die russische Heeresverwaltung auf die Ereignisse in Ostasien und auf die Bereitstellung der dortigen Streitkräfte richten mußte, mag dies mit verursacht haben. Andererseits erscheint die Organisation der europäischen und kaukasischen Truppen überhaupt in der Hauptsache als abgeschlossen und stabil. Im asiatischen Rußland erfolgten mehrfache Neuformationen, die zum Theil durch die Vorgänge in Ostasien hervorgerufen wurden und daher auch wohl zumeist nur provisorischer Natur sind. — Auf dem Gebiete der Remontirung ist man von dem Ankaufe der Remonten durch Remonteuroffiziere, die vom Staate eine auf die Anzahl der von ihnen zu liefernden Pferde berechnete Pauschalsumme erhielten und verpflichtet waren, dafür die bestimmte Zahl brauchbarer Pferde an die Abnahmekommissionen zu stellen, abgegangen, da sich im Laufe der Zeit herausgestellt hatte, daß die vom Staate gewährten Gelder so gering bemessen waren, daß sie für den Ankauf besserer und sorgfältigerer gezogener Pferde nicht mehr ausreichten, worunter die Brauchbarkeit des Pferdematerials litt. Das neueingeführte, vom 1. Januar 1901 ab einzuschlagende Verfahren entspricht im allgemeinen dem im Deutschen Reiche giltigen Remontirungssystem. Darnach wird der Ankauf durch staatliche Remontekommissionen bewirkt, die über die verausgabten Gelder genauen Nachweis zu führen und direkt von den Züchtern zu kaufen haben. Hand in Hand damit geht eine Erhöhung der seit 1868 maßgebenden Remontepreise. — Für die Offiziere sind neue Beförderungsbestimmungen herausgegeben worden, die einen sehr wichtigen Fortschritt in dem ganzen Beförderungssystem bezeichnen, sich aber auf die Generalität und die Offiziere bis zum Kapitän oder Rittmeister aufwärts beschränken. Auch die Altersgrenzen für den Verbleib der Offiziere im Dienste sind neu geregelt worden, aber immerhin noch verhältnißmäßig hoch gerückt.

Was die übrigen europäischen Staaten anbetrifft, so verdient das thatkräftige Eingreifen des Kronprinzen von Griechenland als Kommandirender der griechischen Armee zur Anbahnung der dringend nothwendigen Reform derselben eine besondere Hervorhebung. Er hat mit gutem Verständniß für die militärischen Bedingungen des Landes einen Entwurf für die Reform ausgearbeitet, dessen Durchführung seine nunmehrige Aufgabe ist und dessen Ziele im wesentlichen darauf hinauslaufen, die Operationsarmee auf Kosten der Landwehr zu stärken, den für erstere bestimmten Jahrgängen eine gründlichere Ausbildung zu geben und den Uebergang der Armee vom Friedens- auf den Kriegsfuß besser zu regeln. — Auch in Spanien lagen den Kammern vom General Linares als Kriegsminister ausgearbeitete, umfassende Gesetzentwürfe zur Reorganisation der Armee vor, die indessen im Berichtsjahre noch nicht zur Verabschiedung gelangten. Zu erwähnen wäre noch, daß in Rumänien die Armeeorganisation, die sich auf der allgemeinen persönlichen, vom 21. bis 46. Lebensjahre reichenden Dienstpflicht aufbaut, zu einem vorläufigen Abschluß gelangt ist.

Die Stellung der Mächte im Orient.

Der französische Botschafter Constans hat durch seinen Kampf für die Quaigesellschaft den Einfluß Frankreichs bei der Pforte wieder einmal nachdrücklich geltend zu machen und sich gründlich in Respekt zu setzen gewußt. Nicht umsonst hat Frankreich den energischsten seiner Staatsmänner, den Sieger über die Boulange, nach Konstantinopel geschickt. Es fühlte schon lange, daß es im Orient nicht mehr die Rolle spiele, wie vordem, und es war entschlossen, die erste beste Gelegenheit zu benützen, um zu zeigen, daß es noch ganz dieselben Ansprüche erhebe, wie zuvor.

So lange Frankreich das berühmte Protektorat über die Katholiken in der Levante ausübte, spielte es freilich dort eine tonangebende Rolle. Gewiß soll nicht verkannt werden, daß Frankreichs Einfluß in der Levante noch heute erheblich ist, und es ist besonders Beirut der feste Stützpunkt der dortigen französischen Interessen. Aber der Nimbus jenes Protektorats ist nun einmal unwiderruflich dahin, seitdem Deutschland zu erkennen gegeben hat, daß es seine Staatsangehörigen, welcher Konfession sie auch angehören, überall in der Welt selbst zu schützen

wissen werde. Die Kaiserreise nach Palästina und Damaskus hat dann ein Uebriges gethan, um dem französischen Einfluß in der Levante auch ein deutsches Gegengewicht beizugeben.

Guten Nachrichten zufolge hat der russische Vertreter den französischen Freund in der Angelegenheit der Quaigesellschaft nur lau unterstützt. Diese Thatsache verdient Beachtung. Rußland bezeugt dadurch, daß es wenig Lust hat, im Orient die Geschäfte des französischen Bundesgenossen zu fördern. Rußland kann leicht im äußersten Osten mit Frankreich Hand in Hand gehen, da die dortigen Interessensphären Frankreichs und Rußlands so weit auseinander liegen, daß ein Konflikt menschlichem Ermessen nach ausgeschlossen erscheint. Anders liegen die Sachen in der Levante. Rußland betrachtet sich nach wie vor als den berufenen Liquidator der dereinstigen türkischen Erbschaft, und es hat kein Interesse daran, die etwaigen französischen Ansprüche an diese Erbschaft irgendwie zu verbessern. So sind Rußland die französischen Orientinteressen soweit genehm, als sie der englischen Politik ein Paroli bieten. Darüber hinaus aber wird Frankreich voraussichtlich den russischen Freund im Oriente wenig hilfsbereit finden.

Erst seit relativ kurzer Zeit ist Deutschland unter die Mächte getreten, die am Goldenen Horn Einfluß ausüben. Die konsequente Betonung und Ausbildung unseres freundschaftlichen Verhältnisses zu der Pforte ist gewiß einer der günstigsten Züge in der deutschen Politik. Wenn jede gesunde Weltpolitik vom Gegebenen ausgehen und sich darauf stützen muß, so ist die Anknüpfung mit Konstantinopel für die deutsche Politik sicherlich etwas Gegebenes. Eine fast ununterbrochene Brücke deutschen Volksthums führt bis tief in den Orient hinein; jenseits des Bosporus wird sie durch die anatolische Eisenbahn fortgesetzt, die wiederum deutsche Kultur und deutschen Einfluß Hunderte von Meilen weit in's Land trägt. Der Zug des Handels und der Waaren folgt gleichfalls zu erheblichem Theile diesem Wege. Im Oriente ist die deutsche Sprache Weltsprache — trotz des Englischen, das die einzige Weltsprache zu sein sich rühmt. So hat Deutschland für eine bedeutende Stellung im Oriente natürliche Stützpunkte, aber es hat nicht, wie andere Mächte, territoriale Interessen. Es wünscht nicht die Auflösung des osmanischen Reiches, sondern seinen Bestand, ja seine Stärkung; und die deutschen und türkischen Interessen gehen darum eben so trefflich Hand in Hand, weil Deutschland nichts Besseres wünschen kann, als daß seinen wirthschaftlichen und kulturellen Kräften freier Raum gegeben wird, um an der Entwickelung des osmanischen Reiches mitzuwirken. Dies hat der Sultan erkannt. Er hat erkannt, daß die deutsche Politik ohne aus ihren Interessen ein Hehl zu machen, ihm gegenüber uneigennützig sein kann, ja sein muß.

(Telegramme.)

* **Konstantinopel**, 26. Aug. Das Wiener Korresp.-Bureau meldet: Infolge wiederholter Drohung des französischen Botschafters Constans, Konstantinopel zu verlassen, erließ der Sultan, welcher das bekannte Arrangement als dem Interesse des Landes zuwiderlaufend betrachtete gestern ein Irade, welches die Quaigesellschaft in den Besitz ihrer Rechte setzt. Diese Lösung erscheint für die französische Regierung zufriedenstellender. Uebrigens verfolgten die ersten Schritte Constans nach dem Abbruch der zwischen der Pforte und der Gesellschaft gepflogenen Verhandlungen denselben Zweck. Indessen bleibt zwischen der Pforte und der Gesellschaft vereinbart, daß die Pforte noch im Laufe eines weiteren Jahres die Quais ablösen kann, was für den Augenblick die Klausel des Pachtvertrages aufhebt, welche der Pforte das Recht der Ablösung nach 40 Jahren einräumt. Die erwähnten Rechte der Gesellschaft betreffen in der Hauptsache die Schaffung eines Fährendienstes zwischen Galata und Stambul, das Recht das auf den Quais gelegene Terrain frei zu verkaufen, sowie die Errichtung von Lagerhäusern. Gemäß dem gestern veröffentlichten Irade verpflichtet sich die Pforte, der Gesellschaft die geschuldeten 700 000 Francs als Entschädigung für den Verlust ihrer Rechte während der zweijährigen resultatlosen Verhandlungen betreffs der Ablösung der Quais zu bezahlen.

* **Paris**, 27. Aug. Die „Agence Havas" veröffentlicht folgende Note über die Quaiangelegenheit aus Konstantinopel. Am 17. d. M. wurde ein Abkommen bezüglich verschiedener Fragen, die ihrer Erledigung harrten, mit der Pforte getroffen. Die einzelnen Bestimmungen des Abkommens wurden von dem Minister des Aeußern mit der Zustimmung des Sultans abgefaßt. Letzterer versprach dem Botschafter Constans, daß dieser Text ihm am folgenden Tage ausgehändigt werden solle. Am 19. August telegraphirte Constans nach Paris daß keine der eingegangenen Verpflichtungen von der Türkei gehalten würden. Am 21. August telegraphirte Delcassé an Constans, daß angesichts einer solchen Nichteinlösung eines gegeben Wortes die französische Regierung nicht geneigt sei, die Verhandlungen fortzusetzen. Gleichzeitig wurde Constans aufgefordert, der Pforte mitzutheilen, daß er Befehl erhalten habe, Konstantinopel zu verlassen. Am 23. machte Constans der Pforte die ihm anbefohlenen Mittheilungen und kündigte seine Abreise für den 26. an. Da an diesem Tage nicht alle eingegangenen Veröffentlichungen eingehalten wurden verließ Constans Konstantinopel.

* **Paris**, 27. Aug. Eine Note der Havas besagt: Der Botschafter Constans hat völlige Genugthuung in der Quaifrage erhalten. Es findet jedoch noch eine Erörterung über die Höhe des Betrags statt, den die Pforte an Lorando Tubini zu zahlen hat. In dieser Lage der Dinge hat Constans dem Botschaftsrath Bapst die Leitung der Geschäfte übergeben.

* **Paris**, 27. Aug. Der „Figaro" schreibt, Constans habe, indem er eine Urlaubsreise antrat und die Leitung der Geschäfte dem Botschaftsrath Bapst überließ, in geschickter Weise die neuerdings aufgetauchten Schwierigkeiten gelöst. Seine Abreise bilde eine Warnung für die Türkei. Es sei zu hoffen, daß eine endgiltige Regelung des Konflikts nunmehr nicht mehr lange auf sich warten lassen werde.

* **Paris**, 27. Aug. „Echo de Paris" verzeichnet ein Gerücht, der Sultan verlange, daß die Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht vorgelegt werde.

Die Finanzlage in Griechenland.

* Wie man uns aus Athen berichtet, haben sich die finanziellen und wirthschaftlichen Zustände Griechenlands in der letzten Zeit günstig gestaltet. Die Corinthen-Ernte ist trotz der partiellen Schäden infolge des Regens an einzelnen Orten im allgemeinen gut ausgefallen, so daß der Gesammtertrag auf 250 Millionen venetianische Pfund geschätzt wird und die Einnahme sich, falls der Preis sich auf einem normalen Maßstabe erhält, auf etwa vierundzwanzig Millionen Drachmen belaufen dürfte. Selbstverständlich werden hiedurch auch die Staatsfinanzen günstig beeinflußt, die nach dem vom Finanzminister veröffentlichten Rechnungsabschluß für 1900 einen Ueberschuß von nahezu zwei Millionen Drachmen aufweisen. Nach den Ergebnissen des ersten Semesters des laufenden Jahres zeigt sich ein Ueberschuß von drei Millionen Drachmen. Allerdings darf man jedoch nicht unberücksichtigt lassen, daß, wenigstens in früheren Jahren, die angekündigten Ueberschüsse in Wirklichkeit sich als illusorisch erwiesen haben, oder daß sie durch Nachtragskredite aufgezehrt wurden. Jedenfalls aber darf man erwarten, daß der Rechnungsabschluß des laufenden Jahres, wenn er nicht, wie ihn die Regierung berechnet, einen Ueberschuß von fünf Millionen Drachmen aufweisen sollte, von unvorhergesehenen Zwischenfällen abgesehen, jedenfalls einen ansehnlichen Ueberschuß ergeben wird.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 27. August.

* Das Meistgewicht für Postpackete ohne Werthangabe im Verkehre mit Bulgarien ist von 3 auf 5 kg erhöht worden.

* (Badischer Frauenverein) Vom Vorstand des Badischen Frauenvereins geht uns folgende Erklärung zu: „Auf mehrfache Anfragen und verschiedene Mittheilungen in öffentlichen Blättern über die Vornahme einer Sammlung zu Gunsten der Errichtung einer deutschen Heilstätte in Davos zur Aufnahme minder bemittelter Lungenleidender sehen wir uns veranlaßt kund zu geben, daß unser Verein bei der Veranstaltung dieser Sammlung nicht betheiligt ist, dieselbe nicht veranlaßt hat und Niemand zu dem Vorgehen berechtigt ist, der Badische Frauenverein habe ihn beauftragt oder ermächtigt, für die deutsche Heilstätte in Davos zu sammeln. Wir haben lediglich auf Ersuchen des Vorstandes dieser Anstalt und auf besondere Empfehlung die Vorstände der Zweigvereine unseres Vereins von der von Großh. Ministerium des Innern in beschränktem Maße erlaubten Vornahme der Sammlung in Kenntniß gesetzt und sie ersucht, den berechtigten Sammlern die Adresse von solchen Personen anzugeben, von denen erwartet werden dürfe, daß sie gerne bereit sind, Wohlthätigkeitsanstalten durch Gaben zu unterstützen." (Siehe „Blätter des Badischen Frauenvereins", XXIV. Jahrgang, Seite 4, 11). Davon wurde der Vorstand mit Schreiben vom 6. November v. J. in Kenntniß gesetzt. Daß man nun auf Grund dieses Schreibens sich durch Agenten an alle Welt im Großherzogthum wendet, können wir nur als einen groben Mißbrauch bezeichnen und dem Publikum anheimgeben, die weiteren Folgerungen daraus zu ziehen."

⊠ (Stadtgartentheater.) Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Wirth und Fräulein Maylor muß die heutige Vorstellung (Haubenlerche) im Stadtgartentheater ausfallen. Morgen Mittwoch findet das angezeigte Gastspiel Frau Sigrid Arnoldson's statt. Der lyrische Tenor des Breslauer Stadttheaters Herr Adam Würthele gastirt bekanntlich morgen in der Oper „Die Regimentstochter"; Frau Arnoldson singt diese Parthie in deutscher Sprache und bringt als Gesangseinlage das reizende „Echolied" von Eckert.

B.N. **Bruchsal**, 26. Aug. Von einem soeben entdeckten Raubmord wird aus Wiesenthal gemeldet. An der Saalbach, unweit des Fußwegs nach Huttenheim, wurde gestern Abend von zwei Knaben die Leiche eines fremden Mannes mit vollständig zertrümmertem Schädel aufgefunden. Der Ermordete ist etwa 28 bis 30 Jahre alt. Sein Portemonnaie ist leer und an der vorhandenen Kette fehlt die Uhr. Die Wunden scheinen mit einem scharfen Instrumente herbeigeführt worden zu sein.

* **Bretten**, 26. Aug. Gestern fand hier eine Verbandsausschußsitzung der Badischen Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen im Rathhaussaal statt. Herr Verwalter Koch brachte das Protokoll von der letzten Generalversammlung zur Kenntniß, welches von den Mitgliedern genehmigt wurde. Bezüglich der vom Großh. Ministerium des Innern angeregten Errichtung einer Volksheilstätte für Nervenkranke, Neurasthenie und Hysterie wurde beschlossen, einen diesbezüglichen Antrag bei der nächsten Generalversammlung zu stellen und dann dem Ministerium das Resultat mitzutheilen. Herr Generalsekretär Schwindt begrüßt die Errichtung einer solchen Anstalt, gleichzeitig darauf hinweisend, daß bei der Großh. Regierung dahin zu wirken sei, damit dieselbe darauf achtet, daß solche junge Leute, welche kaum der Schule entlassen sind, nicht zu anstrengenden Arbeiten verwendet werden, da nach seinen Erfahrungen hauptsächlich bei solchen jungen Leuten die genannten Krankheiten am meisten vorkommen, mit Nervosität anfangen und mit Lungenschwindsucht enden. Herr Leupold ist mit einer solchen Errichtung ebenfalls einverstanden, doch betont derselbe, daß die Krankenkassen nur wie bei den Heilverfahren für Lungenkranke zur Zahlung der Verpflegungskosten herangezogen werden dürfen. Der Voranschlag für 1901 bis 1902 wurde ebenfalls genehmigt. Die Generalversammlung soll am 20. Oktober in Lörrach stattfinden. Der bei der letzten Generalversammlung nicht erledigte Antrag bezüglich der Stellung der Beamten und Angestellten der Ortskrankenkassen soll bei der diesjährigen Generalversammlung zur Erledigung kommen.

B.N. **Titisee**, 26. Aug. Am letzten Freitag Nachmittag wurde in dem See in der Nähe der Villa Sander ein entkleideter Körper entdeckt. In den am Ufer vorgefundenen Kleidern wurde eine goldene Uhr, etwa 70 M. baares Geld und eine auf dem Feldberg geschriebene Postkarte vorgefunden. Die Karte trug die Unterschrift M. Wößner, Lörrach. Die Gerichtskommission war bald zur Stelle und nahm den Sachverhalt zu Protokoll. Man nimmt an, daß der Herr, auf einer Schwarzwaldtour begriffen, vom Feldberg kommend, in dem offenen See ein Bad nehmen wollte und dabei von einem Herzschlag überrascht wurde. Das Alter des Verunglückten wird auf etwa 40 bis 45 Jahre geschätzt.

* **Radolfzell**, 26. Aug. Hier tagte dieser Tage unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Heer von Wollmatingen die Soziale Konferenz der Geistlichen des Seekreises. Auf der Tagesordnung stand die Fabrikarbeit verheiratheter Frauen. Das Referat hatte Herr Pfarrer Ziegler von Arlen übernommen.

≌ **Vom Bodensee**, 26. Aug. Dieser Tage fuhr der erste Eisenbahnzug in den fahnengeschmückten Bahnhof in Markdorf ein. Die Herren, welche mit dem Zuge ankamen, wurden vom Gemeinderath und den städtischen Behörden begrüßt und mit Rothwein aus der Markdorfer Spitalkellerei bewirthet. Der Bau der Eisenbahn von Ueberlingen nach Friedrichshafen ist in letzter Zeit sehr weit vorgeschritten. Die Gebäude sind fertig bis auf die innere Einrichtung und die Hauptgeleise der Bahn sind bereits gelegt. Auch zwei Krahnen sind schon aufgestellt. In Markdorf herrscht eine rege Bauthätigkeit wie noch nie. — In voriger Woche kam Seine Königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern nach Immendingen, um seine neu erworbene Besitzung die Maschinenfabrik mit Eisengießerei nebst den zahlreichen dazu gehörigen ansehnlichen Gebäuden, oberes und unteres Schloß in Augenschein zu nehmen.

Zur Reise des russischen Kaisers.

(Telegramme.)

* **Paris**, 27. Aug. Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird der russische Minister des Aeußern, Graf Lamsdorff, an der Begegnung Seiner Majestät des Kaisers Nicolaus mit dem Präsidenten Loubet theilnehmen.

* **Paris**, 27. Aug. Delcassé und der Generalissimus Brugère, welche gestern in Reims weilten, beschlossen, daß das am Ende der Manöver dem Czaren zu Ehren zu gebende Frühstück auf Fort Vitry veranstaltet werden solle.

* **Paris**, 26. Aug. Das Bureau des Munizipalrathes beschloß einstimmig, Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland ein Schreiben zugehen zu lassen, um ihn namens der Bevölkerung von Paris zu ersuchen, er möge die Stadt durch seine Gegenwart ehren.

* **Paris**, 27. Aug. Mehreren Blättern zufolge wird sich eine Abordnung des Pariser Gemeinderaths nach Dünkirchen begeben, um den Czaren zu begrüßen, falls dieser nicht nach Paris käme.

* **Paris**, 27. Aug. Der „Gaulois" schreibt, die Reise des Czaren habe schon jetzt für die Nationalisten sehr erfreuliche Ergebnisse gehabt. Im Ministerium sei eine Spaltung eingetreten, in dem Waldeck-Rousseau und Millerand gegen den Präsidenten Loubet den Vorwurf erheben, er habe die Verhandlungen über den Czarenbesuch ohne das Kabinet eingeleitet. Ueberdies hätten die Sozialisten, diese Stützen des Ministeriums, die Maske abgeworfen und sich als Feinde des Souveräns, der Armee und des Vaterlandes gezeigt.

* **St. Petersburg**, 26. Aug. Aus Anlaß der Ankündigung des Besuches des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Frankreich bringen die meisten Blätter lange Leitartikel, in denen sie theils die Geschichte und den Nutzen des Zweibundes, theils die jetzige Lage Frankreichs behandeln. Allgemein wird betont, daß der Hauptzweck des Bündnisses die Aufrechterhaltung des Friedens sei, den Rußland ebenso wie Frankreich brauche. „Swet" meint, daß durch den Besuch der Beitritt der Slaven zum Zweibunde näher gerückt werden könne. Der russisch-französische Bund habe ein Bollwerk gegen den Dreibund geschaffen und Europa vor dem „kriegerischen Feuer der Deutschen" (!!!) gesichert. Die deutsche „St. Petersburger Zeitung" sagt, man würde fehl gehen, wenn man um der großen Zurückhaltung willen, die die deutsche Presse beobachtet, dem Besuche des Kaisers von Rußland in Danzig eine geringere Bedeutung zuweisen wollte. Dieser Besuch werde klären und beruhigen, wo angeblich wegen wirthschaftlicher Schwierigkeiten Verstimmung drohe.

* **St. Petersburg**, 27. Aug. In Besprechung der politischen Bedeutung des Besuches Seiner Majestät des Kaisers von Rußland in Frankreich sagt die „Nowoje Wremja", man dürfe diesem Besuche keinerlei besondere Zwecke zuschreiben. Der Umstand, daß der Kaiser Danzig und Kopenhagen besuche, verbiete, irgend welche Vermuthung eines speziellen Charakters an den Kaiserbesuch zu knüpfen, umsomehr, als derselbe im Prinzipe bereits im vorigen Jahre beschlossen worden war.

England und Transvaal.

Eine Erklärung des Präsidenten Krüger.

(Telegramme.)

* **London**, 27. Aug. „Daily Telegraph" meldet aus Hilversum vom 23. August: Präsident Krüger erklärte im Laufe einer Unterredung, nichts, mit Ausnahme der Haltung der englischen Regierung, habe sich in der Lage der Dinge geändert. Die Buren befolgten dieselbe Taktik, welche sie bei Beginn des Krieges befolgt hätten. Man habe sie früher militärische Taktik genannt, dann hatte man sie irreguläre Kriegsführung geheißen und jetzt sei es Taktik der Vertheidigung. Die Zahl der Buren sei geringer geworden, aber ihr Widerstand zeige auch heute alle wesentlichen Bestandtheile einer regelrechten Kriegführung. Die Burenführer hätten die Mannschaften in ihrer Gewalt, wie auch die Burenregierung das Burenvolk immer noch regiere. Die Proklamation Kitchener's könne nur eine Wirkung auf die Buren haben, die nämlich, ihre Gemüther zu verbittern, ihre Waffen zu stählen und ihren Widerstand hartnäckiger zu machen. Die Behauptung von einer Verschwörung der beiden Republiken wider die britische Herrschaft in Südafrika sei eine häßliche Lüge. Er spreche hier vor dem Angesicht des allmächtigen Gottes aus, es sei dies eine Lüge, welche Blutvergießen und Vernichtung erzeugt habe. Gott wisse, daß er die Wahrheit spreche. Seine Zeugen hienieden seien Lord Salisbury und Chamberlain; diese wüßten genau, daß das, was er spreche, wahr sei. Niemals habe es eine verderblichere, teuflerische Lüge gegeben. Auf der Basis der Unabhängigkeit der beiden Republiken und vollen Straflosigkeit der Afrikander der Kap-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kolonie könne noch immer ein wahrer und dauernder Friede geschlossen werden.

* * *

* **London,** 26. Aug. Der Vorsitzende der Entschädigungskommission, Ardagh, trat dem Entschädigungsanspruch eines in Preußen geborenen und in Amerika naturalisirten Geschädigten Namens Nelken entgegen. Er nahm Bezug auf ein Schreiben Nelken's, woraus hervorgehe, daß dieser sich den Buren angeschlossen habe, um sein Eigenthum zu schützen, das die Buren beschlagnahmt hatten. Der Vorsitzende erklärte, die Kommission habe bereits in einem ähnlichen Falle entschieden, sie sei nicht in der Lage, die Entschädigungsansprüche von solchen Personen zur Berücksichtigung zu empfehlen, die gegen England gefochten haben.

* **London,** 26. Aug. Eine Depesche Kitchener's aus Prätoria vom 25. August besagt: Ich erhielt einen langen Brief von Steijn, worin er die Angelegenheit der Buren ausführlich darlegt und erklärt, daß er weiter kämpfen werde. Ich erhielt ferner ein kurzes Schreiben von Dewet, der sich in demselben Sinne ausspricht und von Botha, der gegen die von mir erlassene Proklamation Einspruch erhebt und ebenfalls die Absicht kundgibt, den Kampf fortzusetzen. Andererseits hat sich jedoch in letzter Zeit die Zahl der Buren, die sich ergaben, beträchtlich vermehrt.

* **London,** 26. Aug. Ein weiteres Telegramm Kitchener's aus Prätoria vom 25. August meldet: Drei Offiziere und 65 Mann, die von Ladybrand her marschirten, ergaben sich auf dem ungünstigen Terrain am 22. August Morgens und wurden von der überlegenen Streitmacht des Feindes gefangen genommen. Ein Mann wurde getödtet, vier verwundet. Die Gefangenen wurden alsdann wieder freigelassen. Kitchener leitete die Untersuchung ein.

* **London,** 26. Aug. Lord Kitchener meldet aus Prätoria: Seit dem 19. August sind 32 Buren gefallen, 24 verwundet und 139 gefangen worden. 185 ergaben sich; ferner wurden 245 Wagen, 286 Pferde und 6615 Stück Vieh erbeutet. — General Blood's Kolonne erreichte von Norden her, ohne auf ernsten Widerstand zu stoßen, Middelburg. Die Obersten Altenby und Kekewich sind noch dabei, die Distrikte nördlich vom Magaliesberge zu säubern. Hier ergaben sich auch die meisten Buren, darunter der Enkel Krüger's. Die unter dem Befehl des General Knox stehenden Truppen beunruhigten fortwährend die zwischen Thabanchu und dem Oranjeflusse lagernden Mannschaften Kruitzinger's. Das ist aber gegenwärtig alles. — Die feindlichen Abtheilungen der Aufständischen in der Kapkolonie verbergen sich mit einigem Erfolge vor unseren Truppen und weichen ihnen aus. General Beatsons Kolonne drängt Scheeper's Kommando nordwärts. — Nach der Verlustliste wurden am 19. August bei Uniondale zehn Husaren gefangen, die bisher noch nicht freigelassen wurden. Bei Heneenweers-Kop in der Nähe von Fauresmith wurden am 21. August vier Reguläre getödtet und acht verwundet.

* **London,** 27. Aug. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Winburg: Dem Vernehmen nach befinden sich Steijn und Dewet ganz nahe am östlichen Ufer des Fishriver (Kapkolonie). Die Buren im Centrum theilten sich noch in kleinere Trupps, als sie bisher bildeten und streifen mehr denn je bei Nacht umher. Es ist daher schwieriger geworden, sie zu stellen; die Beschaffung von Lebensmitteln und Futter ist weniger schwierig wegen der geringen Anzahl. Die Buren erhalten fortgesetzt heimlich Pferdeersatz. Zwei große Kommandos, im ganzen 700 Mann, wurden bei dem Versuche, den Oranjeriver zu überschreiten, um in die Kapkolonie einzudringen, zurückgeschlagen.

Zu den Vorgängen in China.

(Telegramme.)

* **Köln,** 27. Aug. Der „Köln. Zeitung" wird aus Berlin telegraphirt: Alle Edikte des Kaisers von China, welche die Anträge der Gesandten genehmigen, sind nunmehr erlassen. Es fehlt nun noch ein Edikt, das die Zustimmung zur Regelung der Yangtsemündung gibt. An der raschen Ertheilung dieser Zustimmung wird nicht gezweifelt.

* **Yokohama,** 26. Aug. Wie aus Söul berichtet wird, überreichte der französische diplomatische Vertreter eine Reihe Forderungen. Er fordert unter Anderem eine Entschädigungssumme von 5000 Yen für die Verluste der Franzosen und Bestrafung von etwa 50 Personen, die an den Unruhen auf der Insel Quelpart betheiligt waren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Wilhelmshöhe,** 27. Aug. Seine Majestät der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, des Gesandten v. Tschirschky-Boegendorff. — Seine Majestät der Kaiser gedenkt Mittags 12 Uhr von hier nach Potsdam abzureisen.

* **Berlin,** 27. Aug. Der Generalstabsarzt der Armee, Coler, ist gestern Abend 8 Uhr gestorben.

* **Friedrichsort,** 27. Aug. Die großen Herbstübungen der Flotte in der Ostsee begannen gestern mit dem Auslaufen der gesammten Flotte aus dem Kieler Hafen.

* **Halle,** 27. Aug. In Gegenwart des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers, des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen v. Bötticher, der Behörden und des Offizierscorps fand gestern Mittag in stiller Feier die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals statt.

* **Schwerin,** 27. Aug. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ernannte an Stelle des verstorbenen Präsidenten des Staatsministeriums, v. Bülow, Graf Bassewitz aus Bristow zum Präsidenten des Staatsministeriums und zum Minister des Auswärtigen und Innern.

* **Darmstadt,** 27. Aug. Der Herzog von Cambridge stattete gestern dem Großherzogspaar einen Besuch auf Schloß Wolfgarten ab.

* **Hagnau,** 27. Aug. Am Samstag wurde in sämmtlichen hiesigen Handschuhfabriken die Arbeit eingestellt.

Wien, 27. Aug. Wie das „Fremdenblatt" von wohlunterrichteter Seite erfährt, entbehren die von verschiedenen Tagesblättern gebrachten Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Reichskriegsministers Frhrn. v. Krieghammer jedweder Begründung.

* **Kopenhagen,** 27. Aug. Wie aus Reikiawik vom 17. d. M. gemeldet wird, wurde der Verfassungsreformvorschlag des Dr. Gudmundsson, wonach ein Isländer als besonderer Minister für Island seinen ständigen Wohnsitz in Kopenhagen haben soll, endgiltig vom Althing angenommen. Die Vorlage, betreffend die Errichtung einer Aktienbank in Reikiawik, wurde vom Unterhaus des Althings angenommen; die Annahme m Oberhaus wird als sicher angesehen.

* **Aix-les-Bains,** 26. Aug. Seine Majestät der König von Griechenland ist heute nach Paris abgereist, von wo er sich nach Kopenhagen begibt.

* **Perpignan,** 27. Aug. Der Kriegsminister André traf gestern hier zur Enthüllung des Denkmals für die 1870 gefallenen Soldaten ein. Die Bevölkerung empfing den Kriegsminister mit den Zurufen: „Es lebe André!", „Es lebe die Republik!". Ein hiesiges Blatt meldet, der Kommandant von Perpignan, Generalmajor Paradel, habe, als er die Rufe: „Es lebe die Republik" hörte, gegen dieselben Einspruch erhoben. Diejenigen, welche den Einspruch vernahmen, verdoppelten nunmehr die Rufe: „Es lebe die Republik!" Der Vorfall wird hier viel erörtert. (Wie ein weiteres Telegramm meldet, hat der Stadtkommandant von Perpignan, Generalmajor Paradel, einem Berichterstatter erklärt, er habe bemerkt, daß die Menge, welche bei der Vorbeifahrt des Kriegsministers: vive la republique! rief, ihn, Paradel, ansah; er habe deshalb: pas moi! gerufen, um die Menge darüber aufzuklären, daß er nicht der Kriegsminister sei. — Es klärt sich also dieser Vorfall als sehr harmlos auf. D. Red)

* **London,** 27. Aug. Seine Kaiserliche Hoheit der Deutsche Kronprinz hat Crieff verlassen und begibt sich nach Dunrobin Castle zu Besuch des Herzogs und der Herzogin von Sutherland.

Verschiedenes.

† **Berlin,** 26. Aug. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend Beschränkungen der Einfuhr und Durchfuhr aus der europäischen Türkei einschließlich der türkischen Häfen des Aegäischen und Schwarzen Meeres.

△ **Berlin,** 27. Aug. Die Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung hat in den ersten vier Monaten des laufenden Etatsjahres 137,2 Millionen oder 7,9 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen. Die Jahreseinnahme ist im Etat mit 420,2 Millionen Mark oder nahezu 27 Millionen Mark mehr wie im Rechnungsjahre 1900 veranschlagt. Auf ein Jahresdrittel würden darnach rund 140 Millionen Mark entfallen. So günstig auch die wirkliche Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung in dem ersten Drittel des laufenden Etatsjahres gegenüber dem gleichen Zeitraume des vorigen Jahres ausgefallen ist, so erreicht sie darnach doch noch nicht die im Etat vorgesehene Höhe und auf diese kommt es bei den finanziellen Wirkungen an.

† **Berlin,** 26. Aug. Der Prozeß in Sachen der „Goldenen Hand" wurde heute vor der Strafkammer in der Berufungsinstanz verhandelt. Es handelt sich um die Privatbeleidigungsklage des Berliner Vertreters der „Leipziger Neuesten Nachrichten", Dr. Liman, gegen den früheren Chefredakteur der „Kölnischen Zeitung", Schmits, und den Redakteur van Look, während die Beklagten Wiederklage erhoben. In der heutigen Verhandlung entschied der Gerichtshof, daß die in erster Instanz erfolgte Verurtheilung Schmit's zu hundert Mark Geldstrafe wegen Beleidigung angemessen sei. Das Verfahren gegen van Look sei einzustellen. Bezüglich der Wiederklage sei der Gerichtshof mit dem ersten Richter der Meinung, daß es nicht nachgewiesen sei, daß der Artikel: „Goldene Hand" sich auf die „Kölnische Zeitung" bezieht; die Berufung gegen die erstinstanzliche Freisprechung Dr. Liman's sei daher verworfen worden. Die Kosten betreffend den Angeklagten van Look seien Dr. Liman und die übrigen Kosten Schmits auferlegt worden.

† **Königsberg i. Pr.,** 27. Aug. (Telegr.) Der Begründer und frühere Eigenthümer der Bernsteinwerke, Geh. Kommerzienrath Moritz Becker ist in Heringsdorf gestorben.

† **Saßnitz,** 26. Aug. Die Probefahrten des neuen von der Werft Vulkan in Stettin für den Norddeutschen Lloyd gebauten Doppelschrauben Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm" ergaben vorzügliche Resultate. Die Kessel und Maschinen funktionirten tadellos, doch mußten die Probefahrten abgebrochen werden, da sich das an Bord befindliche Maschinenöl für die hohen Leistungen als nicht genügend erwies. Die Maschinen indicirten bei drei Viertel ihrer Leistung auf 27 000 Pferdestärken. Der Dampfer ist bei Saßnitz zu Anker gegangen und wird, sobald neues Maschinenöl an geliefert ist, die Probefahrten fortsetzen.

† **Osnabrück,** 26. Aug. Das von der Katholikenversammlung an Seine Majestät den Kaiser gesandte Huldigungstelegramm hat folgenden Wortlaut: „Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät spricht die in der alten Sachsenstadt Osnabrück tagende Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ihre ehrerbietigste und innigste Theilnahme an dem Hinscheiden der Kaiserlichen Mutter Eurer Majestät aus und verbindet damit in altgewohnter Weise den Ausdruck ehrfurchtsvollster Huldigung und das Gelöbniß deutscher Treue." Das Telegramm an den Papst lautet in deutscher Uebersetzung etwa folgendermaßen: „Von Osnabrück aus, wo vor elf Jahrhunderten der erste Kaiser des römischen Reiches deutscher Nation den Bischofsstuhl errichtete, erbittet die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands den apostolischen Segen, als Unterpfand seiner väterlichen Liebe und als Ermunterung, in den Stürmen des neuen Jahrhunderts festzustehen zu Christus, seiner heiligen Kirche und ihrem Oberhaupte auf Erden."

† **München,** 27. Aug. (Telegr.) Gegen den Räuber Mathias Kneißl wird am Dienstag, 17. September, vor dem Schwurgericht in Augsburg verhandelt werden.

† **Augsburg,** 26. Aug. Wie die „Augsburger Postzeitung" meldet, verbrannten bei dem Brande eines Schmiedeanwesens in Zaisertshofen, Bezirksamt Mindelheim, die Frau des Schmiedemeisters und sechs Kinder im Alter von 1 bis 8 Jahren. Der Schmiedemeister rettete sich mit knapper Noth.

† **Bern,** 26. Aug. Eine Dame, Nelly Smith von Brooklyn, wurde, lt. „Frankf. Ztg.", bei Besichtigung der künstlichen Eisgrotte am Rhonegletscher (Wallis) von einem Eisblock, der sich vom Gewölbe loslöste, erschlagen. Die Leiche wird nach Amerika gebracht.

† **Wien,** 27. Aug. (Telegr.) Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein in sehr anerkennenden Worten gehaltenes Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph an den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in Wien, Dr. Sueß, anläßlich dessen Rücktritt von seiner akademischen Lehrthätigkeit.

† **Fiume,** 27. Aug. (Telegr.) Durch einen gewaltigen Orkan und Wolkenbruch wurden gestern Nachmittag hier große Verheerungen angerichtet. Marienseebad ist zur Hälfte versunken. Am Waarenquai kamen Frachtwaggons in's Rollen, wobei eine Person getödtet wurde. Man befürchtet, daß auch den Schiffen auf dem Meere Unfälle zugestoßen sind.

† **Havre,** 26. Aug. (Telegr.) Die letzte Nacht stieß der deutsche Dampfer „Lusitania", 12 Meilen von Caskets, mit dem spanischen Dampfer „Lamboco" zusammen. Nach einer Stunde sank „Lusitania". Die aus 21 Mann bestehende Besatzung ist bis auf vier Mann, die ertrunken sind, von dem Dampfer „Lamboco" an Bord genommen worden.

† **Kanea,** 25. Aug. Wie gemeldet wird, hat sich hier ein kretischer Frauenverein gebildet. Der Verein ist von christlichen und mohammedanischen Kreterinnen gegründet worden und hat sich hauptsächlich die Pflege und Verbreitung der weiblichen Hausindustrie jeder Art, die Unterstützung nothleidender Frauen durch Zuweisung und Vermittlung dauernder Beschäftigung, sowie das Festhalten an den heimischen Sitten zum Zwecke gesetzt. Die Statuten des Vereins wurden bereits vom Oberkommissär genehmigt.

† **Archangelsk,** 26. Aug. (Telegr.) Der Beamte Tschulkow erhielt von dem Chef der nach Nowaja-Semlja entsandten Expedition Borusow folgenden aus der Matoschkin-Meerenge vom 10. April 1901 datirten Brief: „Zu Ende des vorigen Sommers begab sich die Expedition auf der „Metschta" nach dem Karischen Meere. Die Windstille und das Eis waren der Fahrt sehr hinderlich. Wir gelangten bis zur Mündung des Tschekin. Hier wurde sämmtlicher Proviant für die Depots ausgeladen, da das freie Wasser mit einer Eisschicht von einem Zoll Dicke und noch mehr bedeckt war, sodaß das Schiff bei vollen Segeln und mäßig starkem Winde unbeweglich stand. Nur bei starkem Winde vermochte es sich langsam fortzubewegen. Die Temperatur der Luft fiel auf 7 Grad unter den Gefrierpunkt, die des Wassers bis zu 1,6 Grad. Am 19. September faßten wir den Entschluß, nach dem Ueberwinterungsort in der Seehundsbai zurückzukehren. Auf der Rückfahrt wurde das Schiff von den aufgethürmten Eisschollen eingeengt, wobei es fest einfror. Wir wollten das Fahrzeug verlassen und zu Fuß nach dem Ueberwinterungsort gehen. Nach einigen Tagen aber wurde das Eis von den großen Wellen gebrochen, die weite freie Stellen bildeten. Wir befreiten jetzt das Schiff von dem Eise und hofften die Matoschkin-Meerenge zu erreichen. In der Nanarin-Meerenge wurden wir jedoch endgiltig von dichten Eismassen eingekreist. Es blieb uns nichts anderes übrig, als entweder das Schiff zu verlassen und zu versuchen, das Ufer zu erreichen und dort mit genügendem Vorrath längere Zeit auszuhalten, oder aber auf dem Schiff den ganzen langen Winter über bei geringem Vorrath zu verbleiben. Wir wählten ersteres und verließen das Schiff. Erst beim Flusse Sawin, 200 Werst südlich vor der Matoschkin-Scharr-Meerenge, gelang es uns, an Land zu kommen. Wir nährten uns von rohem Seehundfleisch, das Blut bildete unser Getränk. Die Studien und Zeichnungen dieses Sommers, die wissenschaftlichen Sammlungen und einige Instrumente gingen verloren, aber wir Alle sind gerettet. Wir haben ausgezeichnet überwintert und viele Zeichnungen aufgenommen. Alle sind gesund. Heute begab sich Borusow mit dem Zoologen Timofejew und zwei Samojeden nach der karischen Seite und weiter nach Norden."

Stand der Badischen Bank

am 23. August 1901.

Aktiva.

Metallbestand	5 863 664	M. 74	Pf.
Reichskassenscheine	29 880	„ —	„
Noten anderer Banken	384 400	„ —	„
Wechselbestand	13 758 900	„ 79	„
Lombardforderungen	5 894 340	„ —	„
Effekten	155 046	„ 67	„
Sonstige Aktiva	3 211 351	„ 23	„
	29 297 583	M. 43	Pf.

Passiva.

Grundkapital	9 000 000	M. —	Pf.
Reservefond	1 959 107	„ 08	„
Umlaufende Noten	8 816 400	„ —	„
Täglich fällige Verbindlichkeiten	8 904 117	„ 79	„
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—	—	
Sonstige Passiva	617 958	„ 43	„
	29 297 583	M. 43	Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 61 840 M. 96 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 27. Aug. 1901.

Die Depression, welche gestern über der Nordsee gelegen war, ist bis zum südlichen Norwegen weiter gezogen, doch verursacht sie noch bis zum Fuß der Alpen herab trübes oder unbeständiges Wetter mit Regenfällen. Die Temperaturen sind in Mitteleuropa gesunken. Veränderliches und kühles Wetter mit stellenweisen leichten Niederschlägen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
25. Nachts 9[26] U.	745.5	21.1	15.1	81	NE	bedeckt
26. Mrgs. 7[26] U.	742.7	18.8	13.5	84	SW	„ [1])
26. Mittgs. 2[26] U.	740.7	22.6	12.9	63	„	„
26. Nachts 9[26] U.	744.2	15.6	10.7	81	„	„
27. Mrgs. 7[26] U.	747.9	13.2	8.5	75	„	„
27. Mittgs. 2[26] U.	749.4	16.8	7.8	55	„	wolkig

[1]) Regen.

Höchste Temperatur am 25. August: 26.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 18.0.

Niederschlagsmenge des 25. August: 0.8 mm.

Höchste Temperatur am 26. August: 23.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.3.

Niederschlagsmenge des 26. August: 13.4 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 27. August: 4.41 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Katz) Adolf Lersting in Karlsruhe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei der schweren Erkrankung und beim Hinscheiden unseres lieben Bruders

Christian Fessler

bezeugt wurden, für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner leszten Ruhestätte auf dem Friedhof in Heidelberg sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Offenburg, den 25. August 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilh. Fessler,
Grossh. Eisenbahn-Ingenieur.

M·713

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

empfiehlt sein Pianolager
— das **bedeutendste** am Platze — in

Flügeln, Pianinos
und
Harmoniums.

Vertreter der **bedeutendsten** Firmen des In- und Auslandes.
Circa hundert Instrumente zur Auswahl
Fachmännische Garantie.
Reelle Preise. H·538.9
Umtausch gespielter Klaviere.
Reparaturen und Stimmen.

Von der Reise zurück

Dr. Neumann

Spezialarzt für Nervenkrankheiten

Karlfriedrichstr. 20. Karlsruhe. M·708

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. M 676 2
Direktion: Dr. Th. Loewe.

Mittwoch, 28. August 1901:
Einmaliges Gastspiel
Mme. Sigrid Arnoldson
und
Adam Würthele

Die Regimentstochter

Erhöhte Preise.

Stelle sucht ein Mädchen aus gut bürgerl. Familie, 18½ Jahr alt, per 1. Sept. als **Zimmermädchen** mit theilweiser Küchenkenntniß in nur besserem Hause bei **guter Behandlung.** Off. erbeten **K. Haizmann, Neustadt a. H.** M·709

Guter

Vorstehhund

(engl. Griffon) hat wegen Aufgabe der Jagd zu verkaufen.
Jos. Moerch, zur Krone,
Bühl bei Baden. M647.2

Arbeitvergebung.

Die Stadtgemeinde **Achern** vergibt im Submissionswege zur Herstellung von Gehweganlagen in der Stadt Achern nachstehende Lieferungen und Arbeiten.

I. Lieferung und Herstellung von Pflaster aus Seebacher Granitsteinen ca. 90 qm.

II. Herstellung von Gehwegflächen einschließlich Kofferaushub, Gestückeinsatz, Betonunterlage und Asphaltbelag ca. 370 qm.

Angebote hierauf wollen schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens
Samstag, den 7. September 1901,
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause zu Achern eingereicht werden, woselbst auch die Bedingungen eingesehen und Angebotsformulare erhoben werden können.

Achern, den 24. August 1901.
Der Gemeinderath:
M.692.2 Oberföll.

Ein Fräulein, welches schon ein Jahr die **Buffetstelle** begleitet, sucht Stelle, gleichviel in gutem Restaurant. Offerten unter **M. 672** an die Expedition d. Blattes.

Für ein **Anwaltsbureau** in **Karlsruhe** wird ein tüchtiger

erster Gehilfe

gegen gute Bezahlung gesucht. Eintritt per 1. od. 15 Sept. Erfahrung im Kosten- u. Vollstreckungswesen erforderlich. Ang. m. Zeugn. u. M. 698 a. d. Exp.

Bei der unterzeichneten Stelle ist die Stelle des M·644,2

Kassengehilfen

und zwar mit Aussicht auf spätere etatmäßige Anstellung auf 1. Oktober d. Js. zu besetzen

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und eines Lebenslaufes **alsbald** melden.

Freiburg, den 20. August 1901.
Gr. Universitäts-Administration.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ladung.

M 675.2. Nr. 32127. Karlsruhe. Die Stadtgemeinde Lörrach, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Frühauf hier, klagt gegen den Bäcker Leopold Hermann, früher zu Linkenheim, jetzt an unbekannten Orten abwesend, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin für Spitalverpflegungskosten vom 16. bis 19. Juni l. J. und Portounkosten 8 M 10 Pf. schulde, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 8 M. 10 Pf nebst 4% Zins vom Klagzustellungstag und zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits zu verurtheilen.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf
Dienstag den 12. November 1901,
Vormittags 9 Uhr,
Zimmer Nr. 22.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 23. August 1901.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Ott.

Konkurse.

M·699. Nr. 39,286. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Heinrich Mondon in Neustadt-Brötzingen wurde nach erfolgter Vertheilung der Masse durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier vom Heutigen aufgehoben.

Pforzheim, den 24. August 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Dufner.

M·700. Nr. 16 065. Villingen. Ueber den Nachlaß der Zimmermann Johann Baptist Konstanzer Witwe, Josefa geb. Baumann in Villingen wurde auf Antrag des Vertreters der Erbin, da der Nachlaß überschuldet ist, heute am 24. August 1901, Vormittags 11¾ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Heilmann in Villingen wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. September 1901 bei dem Gerichte anzumelden, entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll des Gerichtsschreibers, wobei die urkundlichen Beweisstücke oder eine Abschrift derselben beizufügen ist.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Samstag den 21. September 1901,
Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. September 1901 Anzeige zu machen.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts zu Villingen:
Bernauer.

Strafrechtspflege.

Ladung.

M·671.2. Nr. 3079 II. Weinheim. Der am 26. Dezember 1873 in Godramstein geborene, zuletzt in Neutzenhof, Gemeinde Heddesheim wohnhafte Dienstknecht Karl Riekauer, z. Zt. an unbekannten Orten, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreservist ausgewandert ist, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung strafbar nach § 360 Ziff. 3 St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts II Weinheim auf
Mittwoch den 6. November 1901,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Großherzogliche Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u 3 Str.P.O. von dem Königl. Bezirks-Kommando Bremen ausgestellten Erklärung vom 19. Juli 1901 verurtheilt werden.

Weinheim, den 15. August 1901.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
Riedel.

Ladung.

M.597.3. Nr. 13882. Mosbach.
1. Eduard Bartholme, geb. 31. Januar 1876 in Königheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
2. David Rosenbusch, geb. 6. November 1877 in Gissiheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
3. Josef Bruno Schwind, geb. 24. Juli 1877 in Werbach, zuletzt wohnhaft daselbst,
4. Klemens Braunwarth, geb. 7. Oktober 1878 in Tauberbischofsheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
5. Heinrich Köhler, geb. 7. September 1878 in Tauberbischofsheim, zuletzt wohnhaft daselbst,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben, —

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R.St.G.B.

Dieselben werden auf:
Donnerstag, den 10. Oktober 1901,
Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Mosbach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission zu Tauberbischofsheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mosbach, den 19. August 1901.
Großherzogliche Staatsanwalt.
v. Reck.

M·707. Nr. 5498. Lauda.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachbenannten Bauarbeiten zur **Herstellung eines Wohnhauses für 6 Bedienstete auf Station Lauda** sollen im Verdingungswege vergeben werden; dieselben sind veranschlagt wie folgt:

			ℳ
1. Erdarbeit	zu	beiläufig	400
2. Maurerarbeit	„	„	13000
3. Steinhauerarbeit	„	„	3900
4. Gypserarbeit	„	„	1600
5. Zimmerarbeit	„	„	4400
6. Schreinerarbeit	„	„	3200
7. Glaserarbeit	„	„	800
8. Schlosserarbeit	„	„	1500
9. Blechnerarbeit	„	„	700
10 Anstreicherarbeit	„	„	1000

Pläne, Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse, in welch' letztere die Bewerber die Einzelpreise selbst einzusetzen haben, liegen auf meinem Hochbaubureau während den üblichen Dienststunden **an Wochentagen** auf.

Angebote sind längstens bis **16. September ds. Js., Vormittags 9 Uhr,** portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen; Versandt der Pläne nach auswärts findet nicht statt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Lauda, den 24. August 1901.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Am 1. September kommt für den Güterverkehr zwischen Stationen der Großh. Badischen Staatseisenbahnen und den Badischen Uferstationen des Bodensees einerseits und den Stationen der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und der Luxemburgischen Wilhelmsbahn anderseits ein neues Tarifheft mit der Nummer 4 zur Einführung, durch das das Tarifheft 5 vom 1. Mai 1895 nebst Nachträgen aufgehoben wird. Nur für den Verkehr mit den Stationen der Kaiserstuhlbahn und der Mannheim—Heidelberg—Mannheimer Nebenbahn bleibt das seitherige Tarifheft 5 noch in Geltung. Hiefür und für den Verkehr mit den Stationen der Bregthalbahn wird ein besonderes Tarifheft, betreffend den Verkehr mit den Stationen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft ausgegeben. Sendungen nach und von der Bregthalbahn werden bis auf Weiteres zu den Entfernungen und Frachtsätzen der Station Hüfingen im Tarifheft 4, erhöht um die Mehrentfernung bis zu den Stationen der Bregthalbahn abgefertigt. Ueber die Höhe dieser Anstoßbeträge ertheilen die Stationen nähere Auskunft. Durch das neue Tarifheft werden neben zahlreichen, zum Theil namhaften Ermäßigungen der Tarifentfernungen und Frachtsätze in vereinzelten Fällen auch Erhöhungen der Entfernungen bis zu 2 km und der Frachtsätze um 1 Pf. für 100 kg eingeführt. Soweit Erhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen Frachtsätze noch bis zum 15. Oktober in Kraft.

Im Ausnahmetarif 6 a kommen für den Kohlen- u. Koksversandt im Wasserumschlagsverkehr von Lauterburg Hafen nach den badisch, schweizerischen Uebergangsstationen neue, ermäßigte Frachtsätze zur Einführung. Die Station Karlsruhe Hafen ist in sämmtliche, für die übrigen badischen Rheinhafenstationen bestehenden Ausnahmetarife aufgenommen worden. Außerdem steht der Ausnahmetarif Nr. 27 für Güter belgischer und holländischer Herkunft für den Verkehr von Straßburg transit (Wasserweg) nach südbadischen Stationen gleichartig berechnete Frachtsätze vor, wie solche im Verkehr mit Kehl bestehen. M·697.

Karlsruhe, den 23. August 1901.
Großh. Generaldirektion.

Marktpreise der Woche vom 18. August bis 25. August 1901. (Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer
	100 Kilogramm				
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Hilzingen	18.—	—.—	—.—	—.—	14.50
Konstanz*)	17.50	—.—	12.—	15.50	17.—
Radolfzell	17.64	—.—	14.40	13.80	13.84
Meßkirch	—.—	17.11	—.—	—.—	—.—
Pfullendorf	—.—	17.80	—.—	—.—	16.—
Stockach	—.—	18.34	—.—	—.—	— —
Ueberlingen	18.50	18 62	14.30	13.—	15.64
Villingen	—.—	— —	—.—	—.—	—.—
Bonndorf	—.—	17.70	—.—	—.—	—.—
Breisach*)	17.—	—.—	13.—	14.—	13.—
Emmendingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Endingen	17.50	—.—	13.—	15.—	13.50
Kenzingen	17.—	—.—	13 —	15.—	14.50
Ettenheim	17.—	—.—	14 —	14.—	14.50
Freiburg	18 —	—.—	13.68	14.—	13.89
Müllheim	17.—	—.—	14.—	14.—	13.—
Schopfheim*)	18.75	18.50	15.—	15.50	17.—
Lahr	17.11	—.—	13.—	13.—	15.—
Offenburg	17.25	—.—	13.25	15.50	14.25
Rastatt	17.25	—.—	14.50	15.—	13.50
Bruchsal*)	17.50	17.50	15.50	15.50	14.80
Durlach	—.—	—.—	—.—	—.—	15.50
Karlsruhe*)	18.85	18.16	15.20	17.50	15.27
Mannheim	17.75	17.25	14.50	16.88	15.33
Mosbach*)	18.—	17.50	16.—	17.50	17.—
Wertheim*)	16.—	17.—	15.—	15.—	15.—

Erhebungsorte	Stroh: Roggen	Stroh: gewöhnliches	Heu	Kartoffeln
	100 Kilogramm			
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Konstanz	6.40	5.40	6.40	6.—
Stockach	5.—	3.—	6.50	8.—
Ueberlingen	4.—	3.60	7.—	5.—
Donaueschingen	5.—	7.—	7.—	4.—
Villingen	4.40	4.—	5.75	8.—
Waldshut	5.—	4.—	7.—	7.20
Breisach*)	6.—	4.—	7.—	4.75
Ettenheim	6.—	5.—	8.—	5.—
Freiburg	6.60	6 —	6.50	4.50
Lörrach	6.—	4.40	6.—	4.50
Müllheim	6.—	5.—	4.50	4.20
Kehl	8.—	—.—	10.—	5.60
Lahr	6.—	5.—	6.—	6.50
Offenburg	6.—	5.—	9.—	7.—
Baden*)	7.—	—.—	9.—	4.80
Rastatt*)	6.—	—.—	7.—	4.44
Bruchsal	7.20	4.—	8.20	5.50
Durlach	6.50	6.—	8.—	4.20
Ettlingen	6.—	4.50	8.—	2.20
Karlsruhe*)	6.60	—.—	8.60	4.60
Pforzheim	6.—	6.—	7.—	5.—
Mannheim	7.50	6.—	9.50	8.—
Schwetzingen	7.—	—.—	8.—	5.50
Heidelberg*)	7.—	6.—	8.—	5.—
Mosbach	8.25	7.—	10.—	6.—
Wertheim*)	6.—	4.—	7.—	4.50

Erhebungsorte	Weizen-o. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Brod: gangbarste Sorte	Brod: bessere Sorte	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	10 Stück Eier	Brennöl: Erdöl	Brennöl: Rapsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen: Stück	Ruhrkohlen: Grubenkohlen	Saarkohlen: Stück	Saarkohlen: Grubenkohlen
	1 Kilogramm												1 Liter		1 Ster		100 Kilogramm			
	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	ℳ	ℳ	₰	₰	₰	₰
Konstanz	38	34	24	26	148	140	120	160	150	152	220	70	22	88	13.—	11.50	380	380	360	360
Stockach	36	30	27	28	140	136	120	140	140	140	210	60	22	100	11.—	9.—	380	380	340	340
Ueberlingen	32	26	24	28	136	128	110	144	140	136	180	65	25	70	11.40	10.—	450	—	—	—
Donaueschingen	36	32	25	36	140	140	120	140	120	130	200	60	24	80	13.—	9.—	—	—	320	280
Villingen	40	38	27	30	140	140	130	145	135	145	200	65	22	85	10.—	8.50	290	320	300	240
Waldshut	36	26	27	32	128	128	100	140	140	140	200	80	23	90	10.—	8.—	390	—	300	—
Breisach*)	36	32	26	30	140	128	120	160	150	130	220	60	23	75	12.—	9.50	360	360	360	360
Ettenheim	32	22	22	26	—	120	120	148	—	128	220	65	24	85	14.—	8.50	—	340	300	—
Freiburg	42	32	25₈	26	144	136	96	160	160	160	224	70	26	80	12.—	8.50	340	290	320	250
Lörrach	38	—	27	44₇	140	130	100	160	140	140	230	80	24	70	11.—	9.—	460	—	340	—
Müllheim	40	26	25	32	140	120	100	150	150	140	210	75	24	80	12.—	7.—	—	—	290	—
Kehl	44	40	27	32	144	140	132	144	140	140	230	70	20	80	11.—	8.50	330	300	260	245
Lahr	36	24	24	29	148	136	136	154	—	146	230	70	20	80	12.—	9.—	320	—	—	—
Offenburg	40	26	26₇	—	148	140	130	150	140	140	240	75	20	70	11.50	9.50	—	320	300	300
Baden*)	50	43	32	34₃	150	140	100	155	150	145	230	80	24	90	13.—	10.—	360	320	310	290
Rastatt*)	40	32	26	35	140	128	100	140	140	128	240	70	18	80	12.—	9.—	270	236	—	—
Bruchsal	36	26	26	28	148	136	—	152	140	132	240	80	22	80	15.—	12.—	250	190	240	190
Durlach	40	30	26	40	144	132	90	152	144	144	240	70	23	80	13.—	11.—	260	220	260	220
Ettlingen	32	24	25	30	140	128	—	140	110	140	250	70	22	65	14.—	10.—	260	220	240	210
Karlsruhe*)	40	32	28₆	37₈	136	128	104	136	130	152	230	60	22	80	11.25	10.25	270	220	240	200
Pforzheim	36	30	23	26	136	128	—	144	120	144	260	70	24	80	12.—	7.—	310	230	300	—
Mannheim	38	32	23	26	150	140	120	160	150	150	240	60	20	75	14.—	13.—	230	180	—	—
Schwetzingen	40	30	25	25	140	140	110	150	140	152	300	80	24	70	13.—	—.—	250	220	250	220
Heidelberg*)	40	38	28	—	148	140	—	152	152	152	220	65	20	70	14.—	—.—	210	180	190	180
Mosbach	36	28	22	26	—	128	—	140	—	140	280	70	22	70	15.—	13.50	340	280	360	260
Wertheim*)	40	28	23	—	—	130	90	130	100	140	216	55	24	70	10.—	9.—	340	290	—	—

*) Preise für Getreide- bezw. Futterartikel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Müllern, Fuhrleuten und Landwirthen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.